

Hinweis an die Medien

„Sehen und verstehen.“

KZ-Gedenkstätte Neuengamme stellt Ergebnisse des einjährigen Besuchermonitorings vor

Im Jahr 2018 haben 133.189 Menschen die KZ-Gedenkstätte Neuengamme besucht. Das Spektrum der Besuchenden ist groß, von Angehörigen von im KZ inhaftierten Menschen über Schulklassen bis hin zu Kreuzfahrt-Touristen. Eine quantitative Umfrage unter den Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2018 gibt nun Hinweise auf Besuchsmotive, Erwartungen und Effekte des Besuchs. Im Durchschnitt verbrachten die Besucherinnen und Besucher gut drei Stunden in der Gedenkstätte.

In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Besucherinnen und Besucher der KZ-Gedenkstätte Neuengamme verdoppelt (2008: 62.521 Besucherinnen und Besucher). Das betrifft sowohl eine Steigerung bei den Buchungen für Gruppentouren als auch die wachsende Anzahl der Individualbesucherinnen und -besucher. Um zu erfahren, welche Gründe für den Besuch ausschlaggebend waren und welchen Eindruck und welche Gedanken Besucherinnen und Besucher mitnehmen, hat die KZ-Gedenkstätte Neuengamme mit dem Institut markt.forschung.kultur ein Besuchermonitoring im Jahr 2018 durchgeführt. Insgesamt wurden 1172 Personen über das ganze Jahr hinweg befragt. Auch wenn die Befragung nur eine Auswahl der Besuchenden widerspiegelt, lassen sich dennoch deutliche Tendenzen aus der Befragung ableiten.

Mit einem Durchschnittsalter von 37 Jahren waren die befragten Besucherinnen und Besucher im Vergleich zu anderen Museen relativ jung, über 40 % waren jünger als 30 Jahre. 47% kam aus dem Ausland. Unter den Befragten waren Menschen aus 52 Ländern. Für ein Viertel von ihnen war der Besuch Bestandteil eines Urlaubs, für drei Viertel war der Besuch in Neuengamme der erste Kontakt mit einer KZ-Gedenkstätte. Während Besucherinnen und Besucher aus Deutschland (und hier insbesondere die Älteren) die Auseinandersetzung und Aufarbeitung der NS-Geschichte suchten und explizit an der Geschichte des KZs Neuengamme interessiert waren, interessierten sich Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland eher allgemein für Geschichte und Erinnerungskultur. Die Besuchsintention deutscher Besucherinnen und Besucher kann als "informieren und gedenken" benannt werden, internationale Besucherinnen und Besucher wollen "sehen und verstehen". Für alle war es wichtig, den historischen Ort als Ort des Geschehens zu sehen.

Die Möglichkeit des Gedenkens war für 60% der Befragten aus Deutschland und für 80% aus dem Ausland wichtig. Die meisten Besucherinnen und Besucher kamen, um am historischen Ort einen Überblick über die Geschehnisse der NS-Zeit am konkreten Ort zu erhalten und es dabei vor allem Einzelschicksale waren, die berührten und in Erinnerung blieben. Die gesellschaftspolitische Bedeutung ihres Besuches haben viele

Besucherinnen und Besucher am Ende des Fragebogens aufgenommen. Für einen großen Teil der Gäste war es wichtig, die Relevanz der KZ-Gedenkstätte und ihres Bildungsauftrags zu betonen. Viele bedankten sich explizit dafür.

Prof. Detlef Garbe, Direktor: *„In der großen Besucheranzahl spiegeln sich öffentliche Diskussionen und gesellschaftspolitische Tendenzen wider. Es ist Freude und Auftrag zugleich, wenn am Ende unserer Befragung viele Besucherinnen und Besucher den Ort und v.a. die geleistete Arbeit als gesellschaftspolitisch und persönlich relevant und wichtig benannt haben. Die Internationalität und Diversität unserer Besucherinnen und Besucher bestärkt uns in unserer Arbeit weiter passende wie bedeutungsvolle Angebote für die verschiedenen Besuchergruppen zu entwickeln.“*

Mehr Ergebnisse

siehe Blogeintrag <https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/nachrichten/news/wir-werden-wiederkommen-und-mehr-zeit-mitbringen/>

Rückfragen der Medien

Dr. Iris Groschek
KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Tel.: 040 / 428 131 - 521
E-Mail: iris.groschek@bkm.hamburg.de